

endlich geklappt. Ansonsten, Traum-Line-up... also, es gibt schon noch einige größere Acts, die wir gerne mal hier hätten.

Sind GUITAR WOLF extra fürs Gonerfest aus Japan angereist?

Nein, aber das passte gut vom Timing her. Sie sollten wohl auf dem Scion Festival in Kansas spielen, aber ihr Auftritt wurde abgesagt und jetzt waren sie auf dem großen Matador Festival in Las Vegas und eben hier. Wir könnten ihnen nicht die Flüge und all das bezahlen, also müssen wir zusehen, dass wir auf den großen Shows, für die solche Bands hier rüberkommen, quasi huckepack reiten.

Und was war zurückblickend dein persönliches Highlight bis jetzt?

Da wäre ich wieder bei GUITAR WOLF, wir haben einfach eine lange gemeinsame Vergangenheit. Sie haben die OBLIVIANS mehrmals nach Japan geholt und überhaupt war ihre Show der perfekte Abschluss für das Festival. Danach konnte praktisch nichts mehr kommen ... Du kennst das ja, gerade bei einem so kräfteaubenden Festival ist der letzte Abend hart. Auch wenn die Bands wirklich gut sind, haben sie es schwer, das Publikum noch mitzureißen. Aber die haben es hier geschafft.



NEW BOMB TURKS
LIVE AUF DEM GONERFEST 2010

Wie zufrieden warst du mit eurer eigenen, also der OBLIVIANS-Show?

Ich musste im Gegensatz zu den beiden anderen nicht Schlagzeug spielen. Es war sowieso schon untraglich heiß an dem Abend und das Schlagzeug stand hinten in der Ecke, wo auch noch sämtliche Amps für die PA untergebracht waren. Und die Klimaanlage konnte da auch nichts mehr ausrichten. Das hat Jack und Greg ziemlich geschafft. Aber dafür, dass wir schon länger nicht mehr gespielt hatten, ist es ganz gut gelaufen.

Die Leute haben euch auch wirklich abgefeiert. Lag das daran, dass es für euch ein Heimspiel war?

Ja, einige aus Memphis hatten uns vermutlich noch nie gesehen und einige schon lange nicht mehr, und dann waren da noch viele auswärtige Gäste, die uns sehen wollten. Aufzutreten macht eh immer Spaß. Wir haben zwar alle andere Projekte am Laufen, aber wann immer es sich ergibt, tun wir es auch. Zum Beispiel die Shows kürzlich mit den GORIES, dadurch wurde für uns gewissermaßen ein Traum wahr, weil die immer schon eine unserer Lieblingsbands waren. Und mit ihnen zusammenzuarbeiten war großartig.

Lars Weber

gonerfest.com



Was ist euer genereller Ansatz, eine Rock-Band wie THOU zu betreiben?

Wir haben alle einen D.I.Y.-Punk-Hintergrund und in diesem Sinne betreiben wir auch die Band: wir haben keinen Booking-Agenten, keinen PR-Beauftragten und keinen Manager. Es gibt weder Soundcrew, noch Tourbus oder Business-Plan. Wir schreiben Musik, an der wir alle Spaß haben. Wir spielen nur solche Konzerte, die wir alle spielen möchten, und nur an Orten, die wir alle sehen möchten, und nur für Leute, mit denen wir alle unsere Zeit verbringen möchten. Im Endeffekt läuft es für uns einfach darauf hinaus, unser Begehren zu befriedigen, Musik zu kreieren, auf die wir alle stolz sind, und aus diesem Prozess noch so viel Vergnügen wie nur möglich zu ziehen. Wir fühlen uns nicht wirklich irgendeiner externen Erwartung, wie wir zu klingen oder zu handeln haben, verpflichtet. Sollten wir uns eines Tages dafür entscheiden, lieber eine 311-Coverband zu sein, wäre das für uns kein Problem und in Sekunden getan.

Ihr habt seit 2007 insgesamt drei Alben und ein gutes Dutzend EPs und Splits veröffentlicht. Neben den Arbeiten und Aufnahmen zu diesen Scheiben wart ihr ständig auf Tour. All das verlangt gewisse Ressourcen an Geld, Zeit, Energie und Enthusiasmus. Wie könnt ihr euch das leisten?

Mit Hängen und Würgen! Wir haben alle feste Jobs und diese sind wesentlich dafür verantwortlich, dass wir nicht so ausgiebig touren können, wie wir das gerne würden. Statt also sechs Monate am Stück zu fahren, mussten wir bisher immer enorm erfinderisch sein, um so viele Shows wie möglich in die extrem kurzen möglichen Zeitfenster zu packen. Wir spielen oftmals zwei Gigs pro Tag, wenn sich diese Gelegenheit während unserer Touren oder kürzeren Wochenendtrips ergibt. Wenn wir nicht auf Tour sind, treffen wir uns im Proberaum, um zu üben, neue Songs zu schreiben oder die Platten zusammenzustellen. Wir spielen auch viel hier in der Gegend. Alle Mitglieder von THOU sind in mindestens einer weiteren Band, manche zudem als Konzertveranstalter tätig. Ich arbeite auch noch in einem lokalen Infoladen namens The Iron Rail und habe soeben das Label Howling Mine gegründet. Ich denke, alle diese Aktivitäten außerhalb der Band demonstrieren unseren Willen und Enthusiasmus etwas zu erschaffen. Statt durch das Fokussieren auf nur ein Betätigungsfeld auszubrennen, beschäftigen wir uns mit vielerlei Ideen, Blickwinkeln und Personen und können daraus wiederum Inspiration für THOU ziehen. Das hält uns auf Trab und davon ab, fade und ausgelutschte Musik zu machen.

THOU

IMMER IN BEWEGUNG, IMMER VORAN

Die Diskografie von THOU liest sich schon beeindruckend: seit 2007 – also in den letzten drei Jahren – hat die Band aus Baton Rouge, Louisiana drei Alben, sechs EPs und acht Split-Releases veröffentlicht. Auf dem unlängst erschienenen Langspieler „Summit“ haben die Jungs nach dem von ihnen bekannten und gewohnten Prinzip NEUROSISS-DOOM, bluesigen Hardcore und verschleppte Black-Metal-Elemente mit zermürbend walzender Zähigkeit zu einer derben und schlammig-fiesigen Soundmasse verengt. Das ist ihnen derart überzeugend gelungen, dass sich nun die Doom-Avantgardisten bei Southern Lord der US-Südstaatler angenommen haben und die Scheibe als Doppelvinyl veröffentlichten werden. Neben der erneut respektabel wirklichen Verklänglichung ihrer Weltsicht, ist es aber vor allem die beeindruckende Arbeitsethik, welche die Band zu einer positiven Ausnahmeerscheinung in der gegenwärtigen Independent-Klanglandschaft macht. THOU haben eine klare Vorstellung davon, was sie wollen, und beweisen enorm viel Rückgrat bei der Realisierung dessen. In der erfolgreichen Kombination aus harter Arbeit und querstellender Konsequenz zeigt die Band relativ erfolgreich einen möglichen, gangbaren Weg für D.I.Y.-Bands im Post-Label-Zeitalter auf und ist damit so etwas wie ein Musterbeispiel.

Eure düstere, wütende Musik und die Texte legen nahe, dass ihr mit einigen euch umgebenden Dingen nicht so recht einverstanden seid. Wie ist eure Sicht auf moderne westliche Gesellschaften? In welche Richtung bewegt sich die Menschheit?

Ich hoffe, die Menschheit bewegt sich entweder in Richtung ihrer vollständigen und vollkommenen Zerstörung oder in Richtung Transzendenz zu einem anarchistischen Utopia. Zum größten Teil sehe ich die westliche Kultur als eine Kultur des ungebremsten Exzesses, der eigennützigen Habgier und der vollständigen Dekadenz. Aber ich habe noch einen Funken Hoffnung, dass wir etwas daran ändern können, bevor es uns tatsächlich gelingt, die Menschheit und den größten Teil des Lebens auf diesem Planeten auszuschlöchen.

Siehst du Musik nur als Vehikel, um Gedanken und Gefühle auszudrücken, oder bist du der Meinung, dass sie durchaus einen wirklichen Effekt auf bestimmte Aspekte des Lebens haben kann?

Für die meisten Leute da draußen ist Musik nichts weiter als ein Hintergrundgeräusch in ihrem Alltag. Ich glaube aber, dass Musik das Leistungsvermögen hat, Leute auf einem tiefer greifenden Level zu beeinflussen; sie kann den Wahrnehmungsradius vergrößern oder einem neue Ideen und Methoden für den Umgang mit den Schwierigkeiten des Daseins mit auf den Weg geben. Ich glaube nicht, dass Musik als Anleitung für das Leben taugt, aber sie kann mit Sicherheit ein Katalysator für Veränderung sein.

Obwohl ihr selbst das Internet als Werkzeug zur Verbreitung eurer Ideen nutzt, lehnt ihr Massenphänomene wie Facebook, MySpace und Twitter, die mittlerweile auch auf dem D.I.Y.-Sektor als wichtige Promotion-Tools akzeptiert werden, rigoros ab. Warum?

THOU steht auf Kriegsfuß mit dem Spektakel, mit Leviathan und mit Social Networking. Unser Problem mit dieser Art Websites ist, dass sie eine verwässerte, ungenaue Version von Erfahrung liefern. Anstatt tatsächliche Beziehungen zu Menschen zu pflegen, katalogisieren Benutzer auf den von dir genannten Seiten ihre vermeintlichen Freunde sowie ihre im wesentlichen bedeutungslosen Interessen und treten in eine Art Wettbewerb des Hippen, Coolen und Obskuren. Das ist ganz einfach sinnlos und, was noch viel schlimmer ist, lenkt von echten Erfahrungen und Beziehungen ab. Wir haben zwar auch noch eine MySpace-Seite aus älteren Tagen, diese ist aber nur noch Platzhalter für unsere richtige Website, über die wir komplette, werbefreie Kontrolle haben. Wir haben kein Interesse daran, unsere Band irgendwie großartig zu bewerben. Uns genügt es, aktuelle Informationen und unsere Musik verfügbar zu machen. Wir haben kein Street Team, wir schalten keine Anzeigen, außer um Touren zu promoten, wir wollen nicht tweeten, was wir zum Frühstück gegessen haben. Wir lassen lieber den Inhalt unserer Platten sowie unsere Konzerte sprechen.

Welche Pfade bevorzugt ihr im Internet und warum?

Wir haben eine optisch recht minimalistische Website, auf der wir all unsere Musik, Texte, Informationen über Konzerte, Links zu Reviews und so weiter archivieren. Das Internet sollte unserer Meinung nach nur als Werkzeug dienen zur Generierung von Wissen und zur Beschaffung von Informationen, die im echten Leben nützlich sind. Alles andere ist belangloses Entertainment.

Wer oder was inspiriert euch?

Die Polizei und Politiker überall auf dieser Welt; die massiven Mengen Rohöl, die die Golfküste vor unserer Haustür unkenntlich machen; die Aufrechterhaltung eines körperlich und geistig gesunden Lebensstils; physische und mentale Selbsterstörung; Freundschaft und Verrat; Missoula, Montana. Außerdem Fiona Apple, Gene Wolfe, THE BODY, FELL VOICES, ASH BORER, KOWLOON WALLED CITY, MOLOCH, Woodsmoke, Feast of Tentacles, Dischord und Vendetta Records.

Konstantin Hanke

moladiy.org/thou.html